

ist eine Prunkbulle mit allen Aeusserlichkeiten einer solchen: die erste Zeile in Gitterschrift, Rota, Monogramm, päpstliche Unterschrift, Zeugenfirmen, Datierung und Plumbierung.

Die Nachbildung erkennt man an: 1) der Initiale, welche eine Gestalt und Rankenschnörkel zeigt, wie sie unter Urban II. nicht vorkommen; 2) an der Schrift des Hauptkörpers, die im Ductus grosse Aehnlichkeit mit der fränkischen Curiale Urbans hat, in der Mache aber weit von dieser entfernt ist; die Buchstaben sind zu schwächlich, nicht nur die Oberlängen der f, sondern auch die von b, d, l mit verschiedenartigen, namentlich Wickelschnörkeln, versehen etc.; 3) an der Rota, welche Doppellinien und eine Art der Eintragung von In- und Umschrift in Majuskeln zeigt, die Urbans Roten nicht eigen ist; 4) am Monogramme, das unter Urban nicht vorkommt, in seiner dicklinigen Einfachheit dagegen auf frühere Päpste weist; 5) an der Unterschrift Urbans und den Zeugenfirmen, die offenbar alle von der gleichen Hand und Dinte herrühren, die blos zu individualisieren suchte; 6) an der Datierung, welche nicht die Schriftzüge der Johanneszeile aufweist; 7) das Bleisiegel ist zwar echt, wurde aber auf der Reversseite der Höhe nach theilweise aufgeschnitten und dann wieder zuge-drückt, so dass noch jetzt die Schnur im Blei sichtbar wird.

Genauer Vergleich lehrt, dass diese Urkunde von derselben Person gefälscht ist, welche die Alexanders II. herstellte. Die Mache der Initiale, die Schrift des Hauptkörpers, die Rota mit ihren Doppelkreisen und Majuskeln, das Monogramm, die Datierung, und vor allem die päpstliche und die Zeugenunterschriften zeigen die gleiche Hand. Die päpstliche Unterschrift bringt hier und dort genau den gleichen Ductus, die gleichen schwächlichen Buchstaben, die gleichen Formen, z. B. im S; die Zeugen zerfallen hier wie dort in solche, welche in fränkischer, und solche, welche in Beneventaner Schrift ausgeführt wurden und gar zum Ueberflusse haben wir hier und dort genau das gleiche geschlängelte ss.

IV. Urban II. 1097, März 21.

(J. 4254.) Pergament ital., breit 0,54, lang 0,765, unten c. 0,055 umgeschlagen, durch 3 Löcher in Dreieckform geht eine dunkelrothbraune Seidenschnur, an der das Bleisiegel hängt. Faltung der Bullen. Die Urkunde zeigt alle Aeusserlichkeiten einer Prunkbulle, die verlängerte Schrift der ersten Zeile, Rota, Monogramm, Datierung und Bullierung. Alles scheint zunächst echt zu sein: die Schrift des Hauptkörpers ist die alte Curiale, wie sie stets mit der Scriptumzeile des Petrus verbunden zu sein pflegt, Rota und Monogramm zeigen auch sonst vorkommende Formen, die Datierung trägt die